

SONNTAG	15.10.2006	18. S. N. TRINITATIS
Breslau	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Liegnitz	13:00 Pfr.	Andrzej Fober

SONNABEND	21.10.2006	EINFÜHRUNG DES PROPSTES
Breslau St.Christophorikirche	11:00 Bischof	Ryszard Bogusz

SONNTAG	22.10.2006	19. S. N. TRINITATIS
Breslau	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Lauban	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Bad Warmbrunn	14:00 Pfr.	Dawid Mendrok

SONNABEND	28.10.2006	REFORMATIONSFEIER
Schweidnitz	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Waldenburg	14:00 Pfr.	Dawid Mendrok

SONNTAG	29.10.2006	REFORMATIONSFEIER
Breslau	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok

Parafia św. Krzysztofa
ul. Partyzantów 60
PL 51-675 Wrocław

Tel. 0048/ 71/ 348 45 98 Fax 0048/ 71/ 348 44 07

E-Mail: christophori@poczta.onet.pl

www.breslau-wroclaw.de und dann Aktuelles

Spendenkonto Polen: KB IV O/Wrocław, Konto
(IBAN) PL20 1500 1793 1217 9000 4110 0000 (BIC) KRDBPLPW

*Für die Unterstützung der St. Christophorigemeinde
sind wir jedem Spender herzlich dankbar!*



Christophoribote

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache
September / Oktober 2006/Nr. 9-10 (18-19)

*Du sorgst für das Land und tränkst es;
du überschüttest es mit Reichtum.*

Psalm 65,10a



*Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre
Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und
sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.*

PSALM 145,15.16

IM SCHWEIßE DEINES ANGESICHTS

SOLLST DU DEIN BROT ESSEN. 1 MOSE 3,19A

Wie viele Menschen in unsere heutige Welt essen das Brot im Schweiß des Angesichts und wie sollen wir das verstehen?

Was ist ihr Beruf? Lehrer, Informatiker, Bauer, Sekretärin, Anwalt, Automechaniker, Referent, Arzt, Pflegeschwester, Büroarbeiter, Handwerker, Ingenieur, Fahrer, etc. Einige von diesen Berufen fordern von uns physische Kraft und andere intellektuelle Fähigkeiten oder beides zugleich. Diese Arbeit gibt jedem von uns einen Lohn – es kann Geld sein oder Ware die man verkaufen kann, wie es z.B. beim Bauern ist. Dieses Einkommen lässt uns das tägliche Brot kaufen. Wie Sie es selber sehen und wissen, ist es heute schwer zu sagen - Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen. Nicht jede Arbeit fordert von uns physische Mühe.

Das Erntedankfest, denken wir, ist nur für die Bauersleute, weil sie im Sommer das Getreide ernten. Stimmt das wahrlich? Es stimmt, die Bauern ernten im Sommer, aber das Erntedankfest gilt nicht nur für sie. Wie sie gerade gelesen haben, gibt es viele verschiedene Berufe dank deren man sich selbst oder auch die ganze Familie ernähren kann. Jeder Beruf, jede Arbeit bringt Ernte! Gut ausgebildete Schüler sind die Ernte für die Lehrer, ausgeführte Arbeit im Büro ist die Ernte für die Sekretärin, ordentlich bediente Kunden im Geschäft sind die Ernte für den Verkäufer. Wer hat Recht auf das Erntedankfest? Wer sollte an diesem Tag dem Herrn für das tägliche Brot danken? Nur der Bauer, der im Schweiß des Angesichts mit Pflug und Sense übers Feld geht? Sollen nur diese Leute am Erntedankfest die Früchte ihrer Arbeit zur Kirche bringen und stolz vor den Altar stellen?

Ich als Pfarrer würde gerne am Erntedankfest meine gläubigen Gemeindeglieder stolz vor dem Altar stehen sehen, aber ich darf sie nicht vom Haus wegreißen, wenn sie nicht dorthin gehen wollen, ich kann nur hoffen, sie werden gerne und fröhlich mit ihren Früchten und den Ergebnissen ihrer Arbeit stolz und dankbar in die Kirche kommen um Gott den Herrn für das tägliche Brot zu danken, auch wenn sie es nicht im Schweiß des Angesichts verdient haben.

Es ist nicht wichtig, ob wir im Schweiß des Angesichts das tägliche Brot essen oder nicht. Wichtig ist, wir wissen, wem wir dafür zu danken haben. Wichtig ist, wir vergessen nicht, dass auch meine Arbeit für den anderen wichtig ist und ihm hilft das tägliche Brot zu bekommen. Und dabei sind alle Berufe beteiligt, ja alle! Deswegen fordere ich Sie auf Gott dem Herrn für das tägliche Brot zu danken und Ihn zu bitten, dass es am Brot bei uns und in der ganzen Welt nicht Mangel.

Pfr. Dawid Mendrok

GOTTESDIENSTORDNUNG IM SEPTEMBER UND OKTOBER 2006

SONNTAG	03.09.2006	12. S. N. TRINITATIS
Breslau	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Liegnitz	13:00 Pfr.	Dawid Mendrok
SONNABEND	09.09.2006	13. S. N. TRINITATIS
Lauban	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Bad Warmbrunn	14:00 Pfr.	Dawid Mendrok
SONNTAG	10.09.2006	13. S. N. TRINITATIS
Breslau	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Waldenburg	9:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Schweidnitz	13:00 Pfr.	Dawid Mendrok
SONNTAG	17.09.2006	14. S. N. TRINITATIS
Breslau	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Liegnitz	13:00 Pfr.	Dawid Mendrok
SONNABEND	23.09.2006	15. S. N. TRINITATIS
Schweidnitz	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Waldenburg	14:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNTAG	24.09.2006	15. S. N. TRINITATIS
Breslau	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Lauban	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Bad Warmbrunn	14:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNTAG	01.10.2006	ERNTEDANKFEST
Breslau	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Liegnitz	13:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNTAG	08.10.2006	17. S. N. TRINITATIS
Breslau	10:00 Pfr.	Dawid Mendrok
Waldenburg	9:00 Pfr.	Andrzej Fober
Schweidnitz	13:00 Pfr.	Andrzej Fober
SONNABEND	14.10.2006	18. S. N. TRINITATIS
Lauban	10:00 Pfr.	Andrzej Fober
Bad Warmbrunn	14:00 Pfr.	Andrzej Fober

MEINE KONFIRMATION IM MÄRZ 1945, FERN DER SCHLESISCHEN HEIMAT

Ende Februar 1945: Die schlesische Heimat lag weit hinter aus. Der von meiner Mutter geführte Treck – unsere 400 Dorfbewohner und Dominiumleute mit 80 Zugpferden und 8 Ochsen – kam in der Nähe von böhmischen Reichenberg (Liberec) zum Stillstand. Meine Mutter sorgte sich um meine nach Agnetendorf und in die Prignitz geflohenen Geschwister. Wo kämpfte mein zur Waffen-SS eingezogener, mit einer Panzerfaust bewaffneter, erst 15-jähriger Bruder? Leben sie noch?

Alle unsere Dorfbewohner waren notdürftig untergekommen. Meine Mutter und ich fanden, zusammen mit weiteren Kreisewitzern, bis ins sichere Bayern wurde uns durch das auferlegte Treckverbot untersagt. Alle übrigen Pferde hatten die Bauern und wir abgeben müssen. Hier die später ausgestellte

Bescheinigung aus Habichstein vom 12. April 1945

Es wird bescheinigt, dass Frau Gräfin Pfeil aus Kreisewitz, Kreis Brieg, 8 Pferde, 4 Wagen und die dazugehörenden Geschirre zur Frühjahrsbestellung mit einem Treck nach Schlesien abgegeben hat.

Der Ortsgruppenleiter:

Ernst Nohl

Der Bürgermeister

Eisell

Der Ortsbauernführer

Gustav Hofmann

Es näherte sich die Osterzeit, die mit der Feier der 14-jährigen Schulabgänger unseres Dorfes gefeiert werden sollte. Unsere Dorfbewohner baten meine Mutter, mich – obwohl noch zu jung – mit konfirmieren zu lassen. Uns war bewusst, dass es das letzte gemeinsame Fest sein würde. Aber wie sollten wir, fern der Heimat, diese Konfirmation vorbereiten? Meine Mutter bekam von den Waldsteins in Hirschberg am See Rotwein für das Abendmahl und die Einladung, zu ihnen zu ziehen, was wir dann auch befolgten, nachdem alle unsere Dorfbewohner gut untergebracht waren.

Der katholische Priester wollte uns nicht ohne Genehmigung seines Bischofs seine Kirche betreten lassen. So blieb uns nur der Gasthof in Habichstein übrig. Mit unserer Kutsche fuhren wir am Sonnabend, dem 24. März 1945, zur Feier, ich gekleidet im weißen Konfirmationskleid der Tochter unserer Köchin. Ein Tisch war als Altar geschmückt. Wir hatten nicht gewagt, das Hitler-Bild abzunehmen. Aber wir zwölf Kinder waren von dieser Stunde so ergriffen, dass wir nur auf die Konfirmation und unseren Konfirmandenspruch achteten. Für mich waren aus dem Evangelium Johannes 10 die Verse 12, 27 und 28 ausgewählt:

„ICH BIN DER GUTE HIRTE, MEINE SCHAFEN HÖREN MEINE STIMME
UND SIE FOLGEN MIR, UND ICH GEBE IHNEN DAS EWIGE LEBEN.“

Restauracja Cesarsko-Królewska **CK**

Kaiserlich – Königliches Restaurant. Hier werden alle Erwartungen erfüllt, sogar die der raffiniertesten Feinschmecker. Zu seinen wichtigsten Vorteilen gehören die hervorragenden Speisen der auf altpolnische Gerichte spezialisierten Küche und die diskrete, elegante Einrichtung der drei Säle von unterschiedlichem Charakter: Der Wiener Saal, Der Budapester Saal und Das Goldene Prag. Es besteht sogar die Möglichkeit der Eheschließung in unserem Restaurant.

FÜR ALLE ANGEHÖRIGEN
UNSERE GEMEINDE
GIBT ES IM RESTAURANT CK
10% ERMÄSSIGUNG



DIE WIENER SAAL



DAS GOLDENE PRAG



DER BUDAPESTER SAAL

RESTAURACJA "CESARSKO - KRÓLEWSKA", RYNEK 19, WROCLAW
+48 71 341 92 04 +48 71 341 92 07

WWW.RESTAURACJA-CK.PL RESTAURACJA@RESTAURACJA-CK.PL

Danach folgte im großen Kreis in der Bauernküche die Konfirmationsfeier mit einem üppigen Essen. Das einzige Geschenk, ein silbernes Schälchen, habe ich retten können. Pfarrer Wilhelm Hildner schrieb an meine Mutter:

„Der Tag in Habichstein am Sonnabend vor Palmarum ist auch für mich eine schöne Erinnerung in meinem Amtsleben geworden. Es war herzergreifend, wie diese jungen Menschenblüte sich inmitten dieser harten Zeit so freudig dem Geschehen dieses improvisierten Konfirmationstages öffneten. Möchte unser treuer HERR diese zarten Menschenpflanzen jeder einzeln in seine Obhut nehmen, damit sie reifen und eine edle Frucht bringen...“

Am 20. April folgte ein Aufmarsch im Waldstein'schen Park, wo SS-Mann schrie: „Und wir werden siegen!“ Paar Tage später hieß es von allem Abschied nehmen. Wir gingen noch einmal in den Stall zu unserer treuen Stute und ihrem Fohlen, dann rollten die Lazarett-Lastwagen gen Westen mit meiner Mutter, der so dringend benötigten Rote-Kreuz-Schwester, ich unter Planen versteckt.

Fast alle Dorfbewohner kehrten nach Kriegsende nach Hause zurück: Sie wussten ja nichts von Jalta, und Potsdam stand noch bevor. Deren Schicksal ist bekannt: nur wenige sah ich wieder.

Ingeborg Gräfin von Pfeil

DIAMANTENE KONFIRMATION IN DER CHRISTOPHORI – KIRCHE IN BRESLAU

Es gab keine Geschenke damals – 1946 – kein großes festliches Mahl, keine weißen oder schwarzen Kleider oder neue Konfirmandenanzüge, als wir in Breslau, Peterswaldau, Schweidnitz oder anderswo in Schlesien konfirmiert wurden. Und wo gab es noch einen Fotoapparat für ein Gruppenfoto? Die meisten haben ihren Konfirmationsschein mitnehmen können und die Erinnerung an die Feier in der Kirche.

Einige wenige haben sich am 30. Juli in Breslau zur Feier der Diamantenen Konfirmation getroffen. Am Vorabend kamen wir mit Pf. Fober in der Christophori – Kirche zusammen, um uns ein wenig kennen zu lernen. Bis auf Zwei, die in der Sakristei der Maria – Magdalenenkirche durch Pastor Fränkel konfirmiert wurden, kannten wir uns alle nicht.

Am Sonntag feierte Pf. Fober mit zwei goldenen und sieben diamantenen Konfirmandinnen und Konfirmanden, deren Angehörigen und der deutschen Gemeinde einen Abendmahls – Gedenkgottesdienst. Sein Eingangswort bewahrheitete sich: Wir fühlten uns nicht mehr als Gäste und Fremdlinge. Eine Überraschung war für uns die sehr schön gestaltete Urkunde, die jeder erhielt, einige mit ihrem damaligen Konfirmationsspruch.

Am Nachmittag waren wir ins Gemeindezentrum in Zimpel eingeladen, wo einige Helfer alles für eine Grillmahlzeit vorbereitet hatten. Unser Dank gilt

24.09.1930	Malek Ursula	Włosień
24.09.1945	Böhme Reinhard	Lubań
24.09.1987	Marchlewski Krystian	Lubań
26.09.1996	Smoliński Ernest	Gryfów Śląski
29.09.1932	Scholz Gerda	Państw Legnicki
30.09.2002	Majewska Justyna Laura	Legnica
02.10.1939	Grochulska Vera	Wrocław
06.10.1929	Tabaka Ingetraud	Czarny Bór
08.10.1913	Mazur Maria	Walbrzych
09.10.1932	Wypych Elisabeth	Walbrzych
13.10.1928	Meißler Wolfgang	Hamburg
17.10.1936	Nier Erwin	Walbrzych
18.10.1927	Iwanski Aleksander	Wrocław
22.10.1953	Kudrel Tadeusz	Wrocław
24.10.1924	Gembiak Gerda	Walbrzych
26.10.1923	Kunarth Hildegard	Chojnów
30.10.1991	Gundlach-Fober Estera	Wrocław

Allen Jubilarinnen und Jubilaren möchten wir von ganzen Herzen viel Gesundheit, Kraft und Tapferkeit wünschen, aber vor allem Gottes reichen Segen. Wir freuen uns, dass Sie gemeinsam mit uns in der Christophorigemeinde pilgern.

LOBE DEN HERRN, MEINE SEELE!
ICH WILL DEN HERRN LOBEN, SOLANGE
ICH LEBE, UND MEINEM GOTT
LOBSINGEN, SOLANGE ICH BIN.
DER HERR MACHT
DIE BLINDEN SEHEND.
DER HERR RICHTET AUF, DIE
NIEDERGESCHLAGEN SIND.
DER HERR LIEBT DIE GERECHTEN.
DER HERR BEHÜTET DIE FREMDLINGE
UND ERHÄLT WAISEN UND WITWEN;
ABER DIE GOTTLOSEN FÜHRT ER
IN DIE IRRE.

DER HERR IST KÖNIG EWIGLICH, DEIN
GOTT, ZION, FÜR UND FÜR. HALLELUJA!
PSALM 146, 1.2.8-10



Zusammenfassend denke ich, ist es uns gelungen, Kontaktmöglichkeiten sowohl für die schlesische Genossenschaft des Johanniterordens, als auch für Christophorigemeinde im Europa-Forum zu schaffen. Mir hat die Organisation dieses Treffen, gemeinsam mit Herrn Oskar Rohde, grosse Freude bereitet und wir bedanken uns bei allen Gästen für ihre Teilnahme.

Dag von Kap-herr

Oskar Rohde

GEMEINDEINFORMATIONEN UND TERMINE

8. SEPTEMBER 16 UHR – Militärgottesdienst in der Gustav – Adolf – Gedächtnis – Kirche.

15. SEPTEMBER 16 UHR 30 – Treffen in der Christophorikirche mit einer Gruppe aus Deutschland, im Anschluss Andacht.

2. OKTOBER 12 UHR – Treffen mit Gruppe aus Lorsbach in der Christophorikirche.

29. Oktober 10 Uhr – Festgottesdienst zu Reformationsfeier mit Posaunen und Sängerkhor aus Pforzheim.

Bibelstunde in Breslau findet jeden 2. und 4. Donnerstag Monats im Pfarrhaus um 10 Uhr statt.

Bibelstunde in Waldenburg finden jeden 3. Montag Monats in der Kapelle um 13 Uhr statt.

UNSERE JUBILARE IM SEPTEMBER UND OKTOBER

02.09.2005	Malgorzata Anna Mendrok	Wroclaw
07.09.1944	Bednarz Brigitta	Świdnica
10.09.1964	Wysopal Urszula	Gryfów Śląski
11.09.1936	Langerowicz Rosemarie	Legnica
12.09.1925	Kluszczyńska Anna	Jelenia Góra
17.09.1940	Hoermann Eilert	Wroclaw
17.09.1971	Ilgmann Alexander	Wroclaw
18.09.1947	Böhme Hanna	Lubań
19.09.1945	Baschek Peter	Legnica
19.09.1940	Kwaśnik Rosemarie	Dzierżoniów
20.09.1925	Kohse Marta	Dziegielów
22.09.1928	Chudaszek Irena	Wroclaw

ihnen allen! Wir hatten Zeit, Erinnerungen auszutauschen und von Pf. Fober über das Gemeindeleben der evangelischen Deutschen in Schlesien zu erfahren. Natürlich konnten wir dieses Mal ein Erinnerungsfoto mit nach Hause nehmen.

Es war für uns alle ein großes Erlebnis, diesen Tag in der alten Heimat zu feiern.

Annemarie Liss



DIAMANTENE UND GOLDENE KONFIRMANDEN

Helmuth Hindemith	konf. 19.03.1944 in Hennersdorf
Ingeburg Jung	konf. 24.03.1946 in Breslau Maria-Magdalehnenkirche geb. Masur
Annemarie Liss	konf. 24.03.1946 in Breslau Maria-Magdalehnenkirche geb. Kreuzer
Ellen Mattheus	konf. 31.03.1946 in Peterswaldau
Else Maydorn	konf. 21.04.1946 in Mittelkonradswaldau Kreis Landeshut
Gräfin Ingeborg v. Pfeil	konf. 24.03.1945 in Habichstein

Dr. Johannes konf. 31.03.1946 in Schweidnitz Friedenskirche

Schaefer

Manfred Gotsch konf. 1956 in Schwarzwaldau

Rosemarie Kwaśnik konf. 1956 in Reichenbach / Dzierżoniów

DAS EUROPA-FORUM UND DIE SCHLESISCHEN JOHANNITER ZU GAST IN KURTWITZ (KONDRATOWICE)

Am 12. August 2006 habe ich gemeinsam mit Herrn Oskar Rohde das Breslauer Europa-Forum auf den landwirtschaftlichen Betrieb der Lochow-Petkus Polska nach Kurtwitz (Kondratowice) eingeladen.

Das Europa-Forum unter dem Vorsitz von Herrn Michael Korff arbeitet eng mit dem deutschen Konsulat in Breslau und der deutsch-polnischen Industrie und Handelskammer zusammen. Die Mitglieder und Freunde des Europa-Forums treffen sich jeden dritten Donnerstag im Monat im Sofitel-Hotel in Breslau und tauschen ihre Erfahrungen aus, die sie bei ihren beruflichen Aktivitäten in Niederschlesien gesammelt haben.

Herr Oskar Rohde kam gemeinsam mit seiner Gemahlin und berichtete hochinteressant zur Geschichte des Gutes Kurtwitz. Aufgewachsen auf dem Nachbargut Peterwitz (Pietrowice) war er als kleiner Junge vor und während des zweiten Weltkrieges oft bei seinem Onkel in Kurtwitz. Die Familie Rohde betrieb hier neben der Landwirtschaft eine der grössten Zuckerfabriken Schlesiens.

Als Mitglied der schlesischen Genossenschaft des Johanniterordens berichtete Oskar Rohde über Aktivitäten des Ordens im Rahmen der Schlesienhilfe. So gibt es beispielsweise in Schlesien von den Johannitern betriebene Verleih und Sozialstationen, die bedürftige Personen, gleich welcher Nationalität und Konfession, aufsuchen dürfen. Ferner werden kirchliche Gemeinden in Schlesien betreut.

Herr Rohde machte ebenfalls deutlich, dass er die Veranstaltung in Kurtwitz nutzen möchte, um über das Europa-Forum potentielle Helfer zu gewinnen. Diese Hilfe könne direkt erfolgen, oder indirekt in Form von Spenden. So erklärte sich der Vorstandsvorsitzende des Europa-Forums, Herr Michael Korff spontan bereit, seine Transport-LKW's bei Lehrfahrten von Deutschland nach Polen für den einen oder anderen Hilfstransport zur Verfügung zu stellen. Weiterhin schlug er spontan vor, eine Spenden-schachtel aufzustellen, in der für die Arbeit im Orden gesammelt wird. Hierfür sei Ihm an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Ebenfalls ein grosses Dankeschön an all diejenigen, die in die Spendenschachtel einzahlten.

Der Ordensauftrag der Johanniter ruht auf zwei Säulen:

- Dem Eintreten für den christlichen Glauben
- Dem Dienst am hilfsbedürftigen Mitmenschen

Als Orden evangelischer Konfession arbeitet die schlesische Genossenschaft eng mit den evangelischen Kirchen Schlesiens zusammen. Insofern durften wir auch Herrn Pastor Mendrok, der in Vertretung von Herrn Pastr Fober erschien, von der Christophori-Gemeinde zu Breslau begrüßen. Herr Pastor Mendrok berichtete über die Arbeit in den deutschsprachigen Kirchengemeinden Schlesiens. Neben der älteren deutschstämmigen Generation werden die Gottesdienste auch von jungen Familien besucht, die in Breslau leben und arbeiten.



Schliesslich hatte ich noch Gelegenheit, über die Aktivitäten des Saatgutunternehmens Lochow-Petkus Polska in Kurtwitz (Kondratowice) zu berichten. Den Schwerpunkt bildet die Züchtung, die Vermehrung und der Vertrieb von Saatgetreide. Nach diesem eher theoretischen Teil erfolgte ein Betriebsrundgang, bei dem die Einrichtungen, Maschinen und Geräte besichtigt wurden, die für eine moderne Saatguterzeugung notwendig sind.

Nach einer Feldrundfahrt folgte der gemütliche Teil des Tages beim Grillen und geselligem Beisammensein.